

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 29

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Fenn-Holdinghausen.**

XXI.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Oktober 1905.

Wochenspruch: In unserem Freistaat kann frei denken jedermann,
Doch denkt er nicht wie wir, so denken wir ihm dran.

Verschiedenes.

Der schweizerische Gerberverein beschloß eine zehnprozentige Erhöhung der Preise für Leder und gerbte Häute.

Eine Versammlung der Meisterschaft der Baugewerbe in Weinfelden beschloß die Organisation von Berufsgruppen behufs gleichmäßiger Behandlung der Arbeiterforderungen innerhalb der Berufsgruppen und einheitlicher Erledigung der Fragen betreffend Lohntarife, Zahlungspflichten, Kundentarife, Submissionswesen und gemeinsamen Rohmaterialbezug.

Sidgen. Betriebszählung im Kanton Zürich. In den 63,978 Betrieben des Kantons waren am Zählungstage 220,309 Personen oder 51 % der Wohnbevölkerung beschäftigt. Betriebe mit Motoren hatte der Kanton Zürich 3430 aufzuweisen, das ist 5,4 % aller gezählten Betriebe; in denselben sind insgesamt 74,888 Pferdekräfte gezählt worden; es kommen also auf den Betrieb mit Motoren durchschnittlich 21,8 Pferdekräfte.

Neue Industrie. In Derlikon soll eine neue Fabrik erstellt werden: eine schweizerische Werkzeugfabrik. Das neue Etablissement komme auf das Areal zu stehen, das hinter der Maschinenfabrik liegt. („Tagesanz.“)

Bauwesen in Luzern. Als Bauplatz für das internationale Friedensmuseum ist die der Stadtgemeinde gehörende Wirz'sche Liegenschaft an der Zürichstraße in Aussicht genommen; die Stadtbehörde habe sich bereit erklärt, das genannte Terrain zum Preise von 200,000 Fr. abzugeben, so bald die im Wirz'schen Hause installierten Amtsstellen anderorts untergebracht seien.

Kirchenbau Heiligkreuz bei St. Gallen. An der Langgasse in St. Gallen hat sich laut „N. Z. Nachr.“ ein Kirchenbauverein gebildet zum Zwecke des Neu- und Größerbaues der Wallfahrtskirche in Heiligkreuz. Derselbe ist alt und baufällig. Die Restauration ist auf Fr. 50,000 berechnet.

Wesfen soll ein neues Postgebäude erhalten, da das jetzige Lokal dem stets wachsenden Verkehre nicht mehr entspricht.

Saalbau in Biel. Die Stadt, deren Einwohnerzahl beständig zunimmt, soll nun einen Saalbau erhalten. Vertreter verschiedener Vereine haben sich zusammengetan, um die Angelegenheit zu fördern, denn die Lokalitäten der Tonhalle genügen nicht mehr.

Umbauten im Kloster Muri. Zur Zeit wird in Muri der alte Konvent, der der Bürgergemeinde gehört, soweit er nicht als Armenhaus benutzt wird, zu Wohnungen umgebaut. Erst jetzt, nachdem Licht überall hinzukommt, erkennt man, welche hübschen hohe Räume hier zur Verfügung stehen, alle Wohnräume gegen Süden mit schönem vorliegendem Garten. Das hätte ein Bezirkshospital gegeben

nach Wunsch, schreibt der „Bote“. Damit erhält nun auch der letzte Teil des der Gemeinde angehörenden Klosters innerlich eine schöne Ausstattung und äusserlich ein hübsches Kleid. Die Wohnungen sollen bereits gut vermietet sein.

Es soll nun auch ein Projekt vorliegen zum Umbau der vorderen Föhn durch Herrn Williger. Damit wären dann so ziemlich alle Teile des ehemaligen Klosters umgebaut und gut benutzt, während das große Kloster und Don Bosco immer noch auf eine genügende Verwendung harren. Hingegen wird auch der Flügel mit der Bezirksschule ausgebaut. Die Frage drängt sich immer wieder auf, nachdem der Bericht von Königsfelden zur Entlastung der Anstalt neuerdings einer Pflegeanstalt ruft und das Kantonspsital in neuester Zeit nicht einmal mehr bei Notfällen den Kranken Aufnahme gewährt, weil dort etwa 60—70 unheilbare Patienten sind, die eben eher in eine Pflegeanstalt gehören, als in ein Spital. Die neuesten Pläne und Kostenberechnungen für Umbau eines Klosterflügels als Spital von einem Architekten aus Aarau beweisen neuerdings, daß die seinerzeit gemachten Voranschläge für den Umbau des Klosters als Pflegeanstalt eher zu hoch als zu niedrig veranschlagt waren.

Außer dem Kloster harret immer noch eines der schönsten und interessantesten Bauwerke von Muri auf eine Renovation, es ist dies der Kreuzgang des alten Klosters. Die alten wertvollen Glasmalereien sind ja, nachdem sie im Gewerbemuseum untergebracht sind, selbstverständlich nicht mehr zu haben, die Rahmen dazu verdienen aber gleichwohl wieder hergestellt zu werden. Hier sollten Staat und Gemeinde gemeinsam die Sache an die Hand nehmen, dann wird auch der Bund einen Beitrag von 40 % aus dem Kredit zur Erhaltung schweizerischer Baudenkmäler beitragen.

Der Sonne zu! In Lenk gibt es gegenwärtig etwas

Neues zu sehen. An der Oberriedstraße wird soeben ein ganzes Haus mit Stall und Schopfambau samt Bewohnern und Mobiliar in die Höhe geschraubt. Der ganze Bau, mit allem was darinnen ist, soll um bereits zwei Meter dem Himmel näher kommen. Herr Baumeister Strub von Zweisimmen und seine Schrauben verüben solche Kraftkunststücke.

Die Spenglerarbeiten für den neuen Bundesbahnhof in Basel sind der dortigen Spenglermeisterinnung zum Preise von 37,000 Fr. vergeben worden. (Dieser Erfolg ist nur dem strammen Zusammenhalten der Innungsmeister, welche in corpore eingaben, zu verdanken.)

Die direkte Aktion. Nach dem „Beckruf“ hat die Gewerkschaft der Holzarbeiter in Zürich am vorletzten Samstag fast einstimmig beschlossen, die Propaganda für die direkte Aktion aufzunehmen. Ähnliche Resolutionen faßten auch die Arbeiter der Maschinenfabriken von Escher, Wyß & Co. und die Metallarbeitergewerkschaft Baden.

Gasversorgung Stein a. Rh. Der Stadtrat von Stein hat die reue Wassergasanlage besichtigt und sich sehr befriedigend darüber ausgesprochen. Nachher machte er sich daran, eine Vorlage auszuarbeiten, um sie der Gemeinde vorzulegen. Es sind folgende 4 Projekte vorhanden, die erwogen werden mußten:

1. Anschluß an das Gaswerk von Schaffhausen.
2. Projekt von G. Franke, Berlin, für Kohlengas.
3. Projekt von Rothenbach, Bern, für Kohlengas.
4. Projekt von der Kölnischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft für Wassergas.

In der Sitzung vom 10. Oktober wurde nun einstimmig beschlossen, der Gemeinde das 4. Projekt für Wassergas zur Annahme zu empfehlen. Am 22. Oktober wird darüber abgestimmt werden. Während des Winters

MUNZINGER & CO.
ZÜRICH.



Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installationsgeschäfte und Wiederverkäufer.

wird dann Bayental die nötigen Apparate anfertigen, so daß man im Frühling mit dem Bau der Gasfabrik anfangen kann. Ueber den Platz, wo sie hinkommen soll, ist man noch nicht im Klaren. In Vorschlag sind erstens die obere Wiese beim Untertor und zweitens bei der Mädchenbadanstalt. Für Stein ist ein Leitungsnetz von 3,5 km notwendig.

Wann kann der Simplon eröffnet werden? Der „Briger Anzeiger“ ist in der Lage, über die Arbeiten am Simplon nachstehende nähere Angaben zu machen. Man rechnet bestimmt darauf, bis Ende Dezember alle Mauerarbeiten im ganzen Tunnel fertig zu haben. Mit dem 1. Januar wird mit der Legung des Geleises begonnen. Die Schotterung ist bis dahin vollendet. Die Eisenbahnschienen und die Bahnschwellen sind bereits im Tunnel zum Legen bereit. In einem Monat sollen die Geleise fertig erstellt sein. Mit Anfang Februar wird mit der Kabellegung begonnen. Für diese Arbeiten genügt das Arbeitsgeleise nicht, daher müssen sie hinausgeschoben werden, bis das Normalgeleise sich vorfindet. Die Legung der Kabel, das Anbringen der verschiedenen Signale usw. wird ungefähr zwei Monate beanspruchen. Damit ist aller Borausicht nach die Uebergabe des Tunnels auf den 1. April zu erwarten. Die Ventilation des Tunnels ist fertig geprüft, erprobt und wird sich bewähren. Das Studium über die Abkühlung des Tunnel-Innern ist noch nicht beendet. Wenigstens ist in dieser Hinsicht noch kein Entscheid getroffen worden.

Rückentunnel. Im September rückte der Stollenbau um 206,7 m vor; er ist nun 4472,4 m lang, 54,4 % der ganzen Länge. Der Firnstollen ist nun 314 m vorgetrieben worden und mißt jetzt 2205 m. Die Widerlager haben eine Länge von 2062 m, die Gewölbe eine solche von 2060 m. Der größte Bestand der gleichzeitig Arbeitenden war 1080. Im ganzen wurden im Berichtsmonat 37 Unfälle konstatiert, sämtliche ohne schwere Folgen.

Ueber die Rekonstruktion des Hauensteintunnels wird dem „Winterthurer Tagbl.“ geschrieben: In der Nähe

des Dorfes Trimbach steht mitten in der grünen Landschaft, auf eingefriedetem Platze, ein großes, einfaches, steinernes Kreuz. Wer hinzutritt, erfährt, daß es dem Andenken der 63 braven Männer aus der Schweiz und dem Auslande gewidmet ist, die im Jahre 1857 im Hauensteintunnel ihr Leben verloren. Seither ist manches Jahr ins Land gegangen; es ist unseres Wissens kein Unglück mehr in besagtem Tunnel vorgekommen, trotzdem durch die lange Zeit hindurch viel tausend Züge in ihm zirkuliert haben. Wer aber in den letzten Monaten nächsterweile beim Tunnel vorbeiging, der hörte aus seinem Innern Klopfen und Hämmern und ein dumpfes, schweres Getöse. Aus den ein- und ausfahrenden Wagen, die mit Steinmaterial und Arbeitsinstrumenten beladen waren und zwischen denen Duzende von Arbeitern mit Grubenlampen in den Händen sich geschäftig hin und her bewegten, ersah er, daß im Tunnel größere Arbeiten vorgenommen werden. So ist tatsächlich. In der Mitte und an zwei anderen Orten werden größere Strecken des Tunnels neu erstellt. Die mittlere Partie liegt im Lettenkohlengips, einem „blähenden Gebirge“. Da daselbst die Widerlager, d. h. die das Gewölbe tragenden Seitenmauern, durch die Bewegung des Gebirges in den Tunnel hineingedrückt wurden, waren schon zu wiederholten Malen kostspielige Entwässerungen und Aufmauerungen nötig (bis zu 2 m Dicke der Widerlager). Um dem Tunnel die nötige Breite zu geben, wird dieses Stück gegenwärtig neu hergestellt. Die beiden andern reparaturbedürftigen Stellen liegen im Sandmergel. Hier zeigten sich bald nach dem Betriebsbeginn andere Uebelstände. Die Widerlager näherten sich einander, das vorher halbkreisförmige Gewölbe wurde beinahe spitzbogenförmig, die Gewölbesteine wurden zerdrückt und es fielen Abschieferungen herunter. Man suchte dem Uebel durch fegen. Sohlen-gewölbe zu begegnen. Es half eine zeitlang, allein mit der Zeit zeigte sich doch das obere Gewölbe als so deformiert durch Feuchtigkeit, Frost und Rauch, daß eine Neuerstellung dieser Partien zur Notwendigkeit wurde. Momentan wird an mehreren Stellen zugleich das schadhafte Gewölbe auf je vier Meter Länge durch mehrere

Armaturen**Pumpwerke****En gros****Happ & Cie.****Export****Armaturenfabrik Zürich****Sanitäre Artikel****Werkzeuge**

1556b 05

mächtige eiserne Bogen, die auf soliden hölzernen Unterstellern ruhen, unterstützt. Im Scheitel beginnend, wird das alte Mauerwerk abgebrochen; ist es bis auf die Sohle, das heißt bis auf die Kämpfersteine des Sohlgewölbes abgebrochen, so beginnt die Aufmauerung mit Quadern aus bestem Gotthardgranit. Es ist das der einzige Stein, der Frost und großen Druck aushält. Wenn ein Tunnelstück von vier Meter Länge fertig gemauert ist, so werden vermittelst eigens dazu konstruierter Wagen die eisernen Bogen samt Untergerüst unter das anliegende alte Mauerwerk gestellt und der Abbruch wird begonnen. Die ganze Arbeit, die von gegen hundert Mann geleistet wird, kann nur in den Nachtstunden, von morgens 1—5 Uhr vorgenommen werden und wird im Sommer sehr erschwert durch die schweren Rauchwolken, die nicht weichen wollen, und im Winter durch die große Kälte. Eine harte und gefährliche Art, sein Leben zu verdienen! Wie man hört, sollen die Rekonstruktionsarbeiten bis zum Beginn des Sommerfahrplanes 1906 zu Ende geführt werden und wird dann der Hauenstein auf Jahrzehnte hinaus allen Anforderungen auf Betriebssicherheit genügen.

Bahnbau Bern-Schwarzenburg. Der Brückenbau über das Schwarzwasser hat dieser Tage unter der Leitung des Ingenieurs Fuhrer aus Kriens (Luzern) begonnen. Bekanntlich erhält die Brücke zwei Seitenöffnungen von je 48 m und eine Mittelöffnung von 76 m Stützweite, eine Gesamtlänge von 172 m und ruht auf zwei eisernen Turmpfeilern von je 34 m Höhe. Es ist eines der kühnsten Bauwerke in der Schweiz.

Die Vorarbeiten für eine Eisenbahn Mendrisio-Stabio-Clona sind beendet; am 17. Oktober versammelt sich das Komitee in Varese, um die Konzessionsbewerbung in Bern und Rom zu beraten. Man hofft, schon im kommenden Frühjahr mit den Arbeiten beginnen zu können.

Banwesen in Basel. Der Verwaltungsrat des Schweizerischen Bankvereins hat die Erstellung eines

neuen Bankgebäudes in Basel beschlossen. Die alten Räumlichkeiten genügen dem stets wachsenden Verkehr nicht mehr, so daß eine Vergrößerung als geboten erschien. Das neue Bankgebäude, dessen äußere Ausstattung wie auch innere Einrichtung soll nach den modernsten Errungenschaften erstellt werden.

Friedensmuseumsbau Luzern. Graf Surowsky, der Spender der 600,000 Fr. für das Museum, hat den für den Bau in Aussicht genommenen Platz auf der Witzschen Liegenschaft befreit und die Angebote für annehmbar befunden. Die Liegenschaft ist im Zentrum des Fremdenverkehrs und beim Löwendenkmal gelegen.

Brückenbau Schuls-Tarasp. Am 7. Oktober wurde die Montage der Brücke Hohenfels über den Inn vollendet. Die Brücke wurde zu dem Zwecke erbaut, um dem aufstrebenden Kurorte Schuls eine bequemere und kürzere Verbindung mit dem Walde zu verschaffen. Die Brücke paßt sich dem Landschaftsbilde sehr gut an und macht der Firma Bosphard & Cie. in Näfels, der Erbauerin, alle Ehre. Konstruiert ist sie als ein Gelenkträger mit drei Öffnungen und variabler Fachwerkhöhe. Sie erhebt sich 35 m über dem Inn. Das eingehängte Mittelstück mit gebogener unterer Gurtung ist 36 m lang, während die Länge der ganzen Brücke 150 m beträgt. Die Montage des Mittelstückes wurde in einer Weise ausgeführt, die wohl zu den seltensten gehört. Um die hohe Gerüstung im Inn, der oft außergewöhnliche Hochwasser bringt, zu vermeiden, wurde das Mittelstück auf einer Notbrücke direkt über dem Wasserniveau montiert, dann an Stahldrahtseilen aufgezogen und in die zwei vorher montierten Seitenstücke eingehängt.

Wasserversorgung Rheineck. Der Gemeinderat legt der Gemeindeversammlung am 22. Oktober das Projekt einer Pumpstation im Bauhof vor. Die Kosten der Gesamtanlage belaufen sich auf etwa Fr. 13,300. Für die Wasserhebung aus der Tiefquelle, 500 Liter per Minute, ist eine Zentrifugalpumpe mit elektrischem Betrieb vorgesehen. Das Wasser würde direkt in das Röhrennetz geleitet.

Bei Adressenänderungen

erzuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden. Die Expedition.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs- und Kaufgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

670. Wer hätte einen gebrauchten Schmiede-Blasebalg und einen Ambos, etwa 150 bis 200 Kg. schwer, billig abzugeben? Offerten unter Chiffre N 670 an die Expedition.

671. Existiert ein zweckmäßiges Verfahren, um in einer Wasserleitung die Wassersteine zu entfernen? Leitung Blechröhren 350 mm, 90 m lang, 6 m Gefäll, gerade Richtung.

672. Wer liefert trockene Pappelbretter von 30—40 mm Dicke? Offerten mit Preisangaben an Zementfabrik Biefal.

673. Welche Firma liefert resp. fabriziert Schlackenwolle? Offerten unter Chiffre H 673 befördert die Expedition.

674. Gibt es in der Schweiz Torfbriquet-Fabriken, oder wer könnte diese Briquets liefern? Offerten erbeten unter Chiffre J 674 an die Expedition.

675. Wer hätte eine guß- oder schmiedeiserne Riemenscheibe, 860—870 mm Durchmesser, 160—180 mm Breite und 70 mm Bohrung abzugeben? Offerten unter Chiffre B 675 an die Exped.

676. Gedenke eine freistehende Erödnerei für Bretter erstellen zu lassen. Feuerung mit Abfallholz. Wo könnte eine solche neuere Systems befreit werden und wer erstellt solche Anlagen oder liefert Pläne dazu? Für gültige Auskunft zum voraus besten Dank. St. Mülli, Baugeschäft, Laupen (Bern).

677a. Wer fabriziert Schüttsteine aus Zement mit einer Mischung, welche dem Stein inwendig ein verschiedenfarbiges

Für Wagner.

Ein grösseres Quantum dörres

Eschen- und Buchenholz

in allen Dicken, sowie eine Partie

Ahornbretter

hat zu verkaufen 2546

Fr. Staible, Wagner
Oberwangen (Thurgau).

Zu verkaufen:

Ein stehender

Dampfkessel

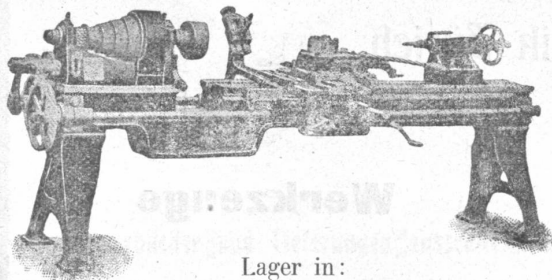
mit Maschine, 6 HP, in ganz gutem Zustande, ist preiswürdig zu haben bei

G. Vollenweider
Grenchen (Solothurn).

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.